



Positionspapier „Digitale Agenda für die Katholische Bildungsarbeit“

Die katholischen Bundesträger der Jugend- und Erwachsenenbildung, die in vielfältigen Zusammenhängen in der non-formalen und formalen Bildungsarbeit aktiv sind und sich in der katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für berufliche Bildung zusammengeschlossen haben¹, nehmen die Herausforderungen an, die sich durch die Entwicklung des digitalen Wandels ergeben, und möchten dazu beitragen, diesen Wandel aus der Mitte der Gesellschaft aktiv zu gestalten. Die katholischen Bundesträger sehen ihren Auftrag insbesondere in der Vermittlung von Werten, der Ermöglichung von Partizipation sowie sozialer und demokratischer Teilhabe. Die katholischen Träger erreichen mit ihren vielfältigen bundesweiten Angeboten rund vier Mio. Menschen unterschiedlicher Konfessionen.

Im Rahmen der Digitalen Agenda der Bundesregierung möchten wir gemeinsam die notwendigen Maßnahmen für eine zukunftsorientierte und innovative Weiterbildung ergreifen, die die Menschen auf die Herausforderungen der digitalen Gesellschaft vorbereitet. Dazu sind aus unserer Sicht folgende Punkte notwendig:

1. Wir erwarten von Bund und Ländern, dass bei der angekündigten Bildungsoffensive endlich die Weiterbildung stärker - in ihrer Breite - in den Fokus genommen wird. Im Sinne der Herausforderungen der digitalen Agenda und des Anspruches eines lebenslangen Lernens muss diese bei den bundesweiten Planungen eingebunden und gefördert werden.
2. Zeitlich und örtlich flexibel einsetzbare digitale Lernarrangements eröffnen der Weiterbildung neue Chancen. Mit ihrer Hilfe können Menschen erreicht werden, die bisher nicht ausreichend am lebenslangen Lernen partizipieren können (z.B. ländliche Bevölkerung, Bildungsbenachteiligte, Flüchtlinge, Zeit- und Mobilitätseingeschränkte). Benötigt werden daher Förderprogramme, die die Qualifizierung der haupt- und ehrenamtlichen Bildungsverantwortlichen / Kursleitenden ermöglichen sowie Förderprogramme, die speziellen Zielgruppen Zugänge zu digital gestütztem Lernen eröffnen. Hierbei geht es sowohl um die Förderung der notwendigen Medienkompetenz als auch um die Entwicklung von zielgruppenspezifischen digitalen Lernarrangements.
3. Die katholischen Bundesträger sehen die Notwendigkeit, die digitale Infrastruktur im Bereich der beruflichen, der allgemeinen und politischen Bildung auszubauen. In diesem Zusammenhang müssen Weiterbildungsträger in die Lage versetzt werden, eine für die digitale Bildung notwendige moderne Lehr- und Lernumgebung anbieten zu können. Nur aus eigener Anstrengung oder durch Kooperationen mit Softwarefirmen wird diese Herausforderung nicht zu bewältigen sein; erforderlich ist eine öffentliche Förderung, die den öffentlichen Bildungsauftrag der Träger in diesem Bereich unterstützt.
4. Die Träger der katholischen beruflichen, allgemeinen und katholisch-sozial orientierten politischen Bildung verfügen über einen hohen Erfahrungsschatz in der Bildungsarbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen und haben in den vergangenen Jahrzehnten in Zusammenarbeit mit

¹ In der katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für berufliche Bildung haben sich alle namhaften katholischen Träger für berufliche Bildung auf der Bundesebene zusammengeschlossen:

Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (AKSB), Bund der Deutschen katholischen Jugend (BDKJ), die Bundesarbeitsgemeinschaft katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS), Deutsche Caritasverband, die katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), Katholische Erwachsenenbildung Deutschland (KEB), die Stiftung Akademie Klausenhof und das Kolpingwerk Deutschland. Weiterhin wirken über ihre Vertretungen das Kommissariat der Katholischen Bischöfe Deutschlands (Katholisches Büro in Berlin), das Generalsekretariat des Zentralkomitees der deutschen Katholiken und die Deutsche Bischofskonferenz mit. Die BAG arbeitet mit der Clearingstelle Medienkompetenz der Deutschen Bischofskonferenz zusammen.

Wissenschaft zahlreiche didaktische und inhaltliche Konzepte zu verschiedenen Themenschwerpunkten entwickelt.

Mit Hilfe geeigneter Software müssen die Inhalte der allgemeinen, politischen und beruflichen Bildung umfassend „digitalisiert“ werden, um europaweit Anschluss zu halten. Dies ist leider kostenintensiv und aus eigenen Kräften von den Trägern der öffentlich verantworteten Weiterbildung nicht zu leisten.

5. Zur Vermittlung von Medienkompetenz muss - neben der informatorischen oder technischen informationellen Bildung - die Vermittlung von Orientierungs- und Bewertungskompetenz sowie von Medienethik gehören. Zudem braucht eine demokratische Gesellschaft eine aktive Mitwirkung ihrer Bürgerinnen und Bürger. Erforderlich sind kleinräumige, transparente Beteiligungsverfahren, z. B. bei gesellschaftlichen Diskursen zu Energiewende und Klimawandel oder Migration und Willkommenskultur.

Im Sinne eines ganzheitlichen und demokratischen Bildungsverständnisses braucht es daher eine öffentliche Förderung, die die politische Partizipationsfähigkeit und kritische Medienkompetenz von Jugendlichen und Erwachsenen im Netz stärkt.

07.12.2015

Ansprechpartnerin: Andrea Hoffmeier
Katholische Erwachsenenbildung Deutschland
Bundesarbeitsgemeinschaft e. V.
Joachimstr. 1
53113 Bonn
Telefon: 0228 / 90247-10
Telefax: 0228 / 90247-29
Internet: <http://www.keb-deutschland.de>
E-Mail: hoffmeier@keb-deutschland.de